

Hard Asset- Makro- 25/11

Woche vom 20.06.2011 bis 24.06.2011

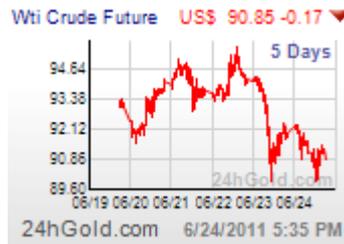
Green Backed Summer

Von Mag. Christian Vartian

am 25.06.2011

Eine abermals sehr arbeitsreiche Woche liegt hinter uns: FOMC ohne Ergebnis, EURO-Gipfel ohne Ergebnis, US- Schuldenobergrenzenstreit ohne Ergebnis, Release der strategischen Ölreserven zwecks Tiefschlag gegen den Ölpreis und die kommenden 2nd quarter expiries am 28. (Au, Pd) und 30. (Ag, Pt), welche die letzten bedeutenden vor dem Sommer sind, damit eigentlich vor dem Herbst.

Da galt es offenbar „Raum zu gewinnen“ für den Sommer. Insbesondere eigentlich für den USD, denn ein self made government default durch „Trockensetzung“ der Regierung durch den Kongress ist auch ein Default und der könnte eintreten. Also Raum gewinnen.



Und hier ist der „Raumgewinn“.

Unsere Signalmaschine empfing exakt die schlagartige Vernichtung der Grenzkaufkraft auf den Märkten und so wurde gehedgt, was die Shorts hergaben und zwar um Stunden rechtzeitig. Bei Pt wurde schon früher und mit Überhebel gehedgt, weil dieses Metall bei Rückgang von Angst um den USD regionalspezifisch stark sinkt und bei Angst um den \$ stark steigt. (Fast ein Anti- Dollar)

Am Donnerstag (unsere Zeit früher Vormittag) geriet das Liquiditätssystem kurzfristig ganz außer Kontrolle, man wollte nämlich den Sturz etwas durch Liquiditätszugabe bremsen, nur gelang es einfach nicht, es fiel trotzdem alles weiter, was keine Zinsen hat. Sehr harte Dosen der BoJ schalteten dann das ESP wieder ein (und zurück auf kontrollierten De-Leverage). Das war also knapp und zwar knapp an einem Sturzflugcrash vorbei.

Gewinner war der CHF, der outperformte alles und der stürzende EURO, der den stürzenden Dollar überholte endete knapp über 1,18 CHF und damit dramatisch unter der bisherigen Verteidigungslinie von 1,20.



Wie viel genau nun De- Leverage war und wie viel pro- aktive Verlustvermeidung zur Eindeckung spezifischer Edelmetall- Shorts von Dauershortern war, werden wir erst nach dem 28. (Au, Pd) bzw. 30. (Ag, Pt) wissen.

Durch den starken zum CHF lässt sich derzeit nicht heraus destillieren, ob nun Notgeldabverkauf stattfand oder nicht, dieses betrifft meistens Au und CHF (plus Silber mind. doppelt). Die Flucht in CHF war aber so gewaltig, dass die Bruttophänomene diese Woche verdeckt sind.

Insgesamt erwischte es Silber am stärksten und Platin am zweitstärksten. Also die Metalle, deren Termine am 30. Anstehen. Es ist daher ein börslicher „Kurspflegefaktor“ eindeutig dabei gewesen. Es war nicht nur de- Leverage.

Sie wollen über den Sommer kommen, ohne aus dem Urlaub gerissen zu werden. Dafür spenden sie Metall. Der physische Investor der ältesten neuzeitlichen Schule (Hedgen was man hat dann, wenn man Gefahr riecht, stammt aus dem 19. Jahrhundert und war die Geburtsstunde der Investmentbanken), der mit Verteidigung, sagt: Danke!

Ein kleiner Kaufkraftzuwachs gegen Öl war auch noch dabei, der zählt. Damit war für Gold (in echtem Vergleich, meine Wand ist schon tapeziert, brauche kein Papier) die Woche leicht positiv.

Und die Funktion der Kreditkarte für die Dauer der Sommerurlaubsreise ist jetzt wohl weniger unwahrscheinlich als vor 2 Wochen.

Fahren Sie ruhig mit dem Auto, Ihr Gold ist gegen Öl gestiegen und (falls der Zusammenhang stimmen sollte- sehr fraglich), wir brauchen höhere Temperaturen also CO2 raus und an die Arbeit damit.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1075,07 auf 1057,47; minus 1,64%

Platin (Pt) sank von EUR 1222,37 auf 1186,07; minus 2,97%

Palladium (Pd) sank von EUR 519,39 auf 512,44; minus 1,34%

Silber (Ag) sank von EUR 25,06 auf 24,16; minus 3,59%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 16,52 (VW 16,50) + f. Au

Dow/ Gold: 7,95 (VW 7,80) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short sowie einer FOREX- Absicherung CHF-USD konnten 10,7% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Diese wurden in zusätzliches Metall investiert. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,6901%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot - neu	Empfehlung
Gold (Au)	11 %	12 %	aufrunden
Platin (Pt)	8 %	7 %	abrunden
Palladium (Pd)	8 %	9 %	halten
Silber (Ag)	6 %	5 %	halten
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	halten
Extern Gold individ.	40 %	40 %	verbunkern/ halten
Extern Silber individ.	25 %	25 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 103,87 *kum. inkl. 2010: 128,24*

Mit Asset- Management (kalk.) 234,83 *kum. inkl. 2010: 461,13*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **103,45**

Mit Asset- Management (kalk.) **233,87**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebelfutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.